

Wiesbadener Tagblatt.

No. 57. Freitag den 7. März 1856.

Gefunden:

Ein Taschentuch, ein Halstüchchen, ein schwarzer Schleier, ein Sonnenschirm.

Wiesbaden, den 6. März 1856.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

Befanntmachung.

Mittwoch den 12. März Nachmittags 3 Uhr lassen Johann Nögler und dessen geschiedene Ehefrau Elisabeth geb. Chollet von hier ihr zweistöckiges Wohnhaus nebst Hintergebäude, Scheuer, Stall und Hofraum, belegen in der Schwalbacherstraße zwischen Jacob Kalb Wittwe und Heinrich Thon, sowie ihren Garten beim Hause und 6 in hiesiger Gemarkung befindliche Acker, als:

Stab.-No. Rth. Sch. El.

Lage und Begrenzung.

- 1) 5944 47 60 3 Acker auf den Rödern zw. Wilh. Himmel 3r und Andreas Brenner, gibt 10 fr. 2 hl. Zehntannuität;
 - 2) 5948 91 81 3 Acker auf dem Dogheimerweg zw. Andreas Seiler und Carl Christmann, gibt 1 fl. 29 fr. 1 hl. Zehntannuität;
 - 3) 5949 32 72 3 Acker ober der Blumenwies zw. Johann Nögler 2r und Jonas Seib, gibt 7 fr. 1 hl. Zehntannuität;
 - 4) 5950 91 64 3 Acker auf dem Leberberg zw. H. Präsident Hergenhahn und Rathscassirer Maurer Wittwe, gibt 20 fr. 1 hl. Zehntannuität;
 - 5) 5951 49 5 3 Acker unterm kleinen Hainer zw. Carl Wagemann und Gg. Val. Weil, gibt 10 fr. 3 hl. Zehntannuität, und
 - 6) 5952 48 11 3 Acker im Aufamm zw. Georg Bott und Ludwig von Rösler, gibt 10 fr. 2 hl. Zehntannuität
- in dem Rathhause dahier abtheilungshalber freiwillig versteigern.

Wiesbaden, den 5. März 1856.

Herzogl. Landobereschultheißerei.

233

Westerburg.

Heuversteigerung.

Dienstag den 11. März l. J. Nachmittags 3 Uhr sollen bei der unterzeichneten Stelle

circa 200 Centner Heu und

80

Grummet

aus der 1855r Ernte öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Eichberg, den 4. März 1856.

Herzogl. Heil- und Pflegeanstalt.

81

Achenbach.

Bekanntmachung.

Samstag den 8. März Morgens 10 Uhr werden in dem Dohzheimer Gemeindewald, Distrikt Weissenberg 2r Theil:

11 eichene Baustämme von 546 Cubicfuß,

6 buchene Bau- und Werkholzstämmen von 100 Cubicfuß,

120 Stück birken Gerüsthölzer von 202 Cubicfuß,

3 Klafter buchen Holz,

2½ Klafter eichen Holz,

1980 Stück gemischte Wellen

an Ort und Stelle versteigert.

Dohzhelm, den 3. März 1856.

61

Der Bürgermeister.
Hartmann.

N o t i z e n.

Heute Freitag den 7. März

Vormittags 9 Uhr:

Holzversteigerung in dem hiesigen Stadtwald Distrikt Gehrn. (S. Tagblatt No. 55.)

Vormittags 10 Uhr:

1) Holzversteigerung in dem Auringer Gemeindewald Distrikt Bechtewald a. (S. Tagbl. No. 56.)

2) Holzversteigerung in dem Hahner Gemeindewald Distrikt Erßen und Lichtenwald. (S. Tagblatt No. 51.)

Nachmittags 3 Uhr:

Versteigerung der Effecten des dahier verstorbenen Georg Winter aus Pfaffenwiesbach, in dem Rathhause. (S. Tagblatt No. 54.)

Bekanntmachung.

Montag den 10. März Morgens 10 Uhr werden an dem evangelischen Kirchenbau dahier circa 2000 Pfund Waizenstroh, mehrere Partien Brennholz, 156 Pfund reines Glockenmetall und 85 Pfund altes Kupfer öffentlich versteigert.

1100

Die Lehrlingsstücke zu der am Sonntage den 16. d. M. stattfindenden Ausstellung sind

Samstag den 15. März Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr in das neuere Schulgebäude dahier abzuliefern.

Jeder Ablieferung ist ein Zettel beizufügen, auf welchem der Name des Lehrlings, wie lange derselbe dormalen Lehrling ist und der Name des Lehrherrn angegeben sein muß.

Wiesbaden, den 4. März 1856.

123

Der Vorstand des Local-Gewerbe-Vereins.

Zu verkaufen oder zu vermiethen.

Das von meinem seligen Vater erbaute Landhaus an der Schwalbacher Chaussee ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen oder zu vermiethen.

Fried. Emmermann. 963

Auf dem Bauplatz des Herrn Joseph Wolf, Eck der Langgasse und Marktstraße, kann unentgeltlich Lehm abgefahren werden.

1101

Kleesamen,
deutschen und Luzerner ewigen, in bester Qualität und zu billigstem Preis,
sowie schönsten

Maisgries

per Pfund 6 fr. empfiehlt zur geneigten Abnahme

J. K. Lembach
in Diebrich a. Rh.

1102

Den geehrten Damen Wiesbadens und außerhalb
die ergebene Anzeige, daß ich heute ein Lager von
verfertigten **Mäntel** und **Mantillen** eröffnet
habe und empfehle denselben eine geschmackvolle Aus-
wahl eleganter Frühjahrs-Mäntel und Mantillen,
die neuesten Pariser Facons, elegant und solid ge-
arbeitet, unter Zusicherung prompter Bedienung.

Zugleich bringe ich mein vollständig assortirtes
Corsetten-Lager (Patent-) in empfehlende
Erinnerung.

1103

Chr. Schnabel.

Bitte nicht zu übersehen!

Mit dem in No. 54 dieses Blattes angezeigten Ausverkauf von billi-
gen Leinenwaren wird fortgesetzt und bin autorisirt bei größeren Ein-
käufen zu Ausstattungen u. noch besonders günstige Bedingungen zu ge-
währen.

Auch eine große Partie fein und sauber genähte leinene Faltenhemden
werden zu herabgesetzten Preisen abgegeben.

1104

L. Levi.

Unterzeichnete empfiehlt sich in aller Art **Pfugarbeit** und verspricht gute
und reelle Bedienung; auch werden **Strohhüte** gewaschen und geändert.

1105

Emilie Noack, Goldgasse No. 13.

Cäcilien-Berein.

Heute Abend präcis 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Probe im **Pariser Hof.**

57

Ein nußbaum polirter **Kleiderschrank** ist zu verkaufen **Neßgergasse**
No. 34.

985

Heidenberg No. 27 ist eine Grube **Dung** zu verkaufen.

1106

Heidenberg No. 19 ist ein schwarzer **Confirmandenrock** zu kaufen.

1107

Ellenbogengasse No. 11 können ein bis zwei Realschüler oder sonstige
Kinder, welche eine hiesige Schule besuchen, gegen vortheilhafte Bedingungen
Kost und Logis erhalten.

1008

Zwei **Gymnastasten** können ganz nahe am **Gymnasium** Kost und Logis
erhalten. Näheres in der Exped. v. Bl.

1051

Um jeder unanständigen Concurrenz zu begegnen, bringe ich hiermit zur Kenntniß des verehrlichen Publikums, daß seit den günstigen Friedensnachrichten alle Lebensmittel bedeutend im Preise gesunken sind, so daß ich jetzt beste Erbsen zu 30 fr., Bohnen 40 fr., Linsen 40 fr. und Kartoffeln vorzüglichste Qualität zu 7½ fr. per Kumpf ablassen kann.

Jacob Seyberth,

1108

dicht am Uhrthurm.

Solperfleisch per Pfund 17 fr.

1059

bei **W. Thon**, Kirchgasse No. 2.

Beste Kronberger Kirschen, Mirabellen und Zwetschen empfiehlt **W. Bott Wittwe**, Kirchgasse No. 26. 1088

4 Pfund Schwarzbrod zu 16 fr. bei **Oswald Weisiegel** in der Kengasse. 1086

Reinen Bienenhonig

bester Qualität empfiehlt

1109

W. Bott Wittwe
Kirchgasse No. 26.

Besten Kalk

ab Viebrich:

ungelöscht 1 fl. 6 fr.

gelöscht 1 " 15 "

franco Wiesbaden:

1 " 24 "

ungelöscht 1 " 12 "

per Bütte,

Backsteine billigt für Schornsteine, wie sie gesetzlich vorgeschrieben, sowie festgebrannte und andere bei

J. K. Lembach

in Viebrich a. Rh.

1110

Buchs zum Einfassen ist zu haben bei **Gärtner Scheurer**.

1111

Stellen = Gesuche.

Ein wohlerzogener Junge, welcher das Tapezierergeschäft zu erlernen wünscht, kann unter vortheilhaften Bedingungen gleich oder zu Ostern in die Lehre treten bei **G. Poincelit**, Tapezierer. 1096

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, welches schon mehrere Jahre gedient hat, sucht auf April einen Dienst und wird auch von seiner Herrschaft gut empfohlen. Näheres in der Exped. d. Bl. 1064

Ein tüchtiges Küchenmädchen wird gesucht. Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl. 1112

Ein Mädchen, welches französisch spricht, sucht eine Stelle zu Kindern. Näheres in der Exped. d. Bl. 1113

Ein geringes Mädchen, welches noch nicht gedient hat, sucht einen Dienst. Zu erfragen Oberwebergasse No. 28 im 1. Stock. 1114

Ein gewandter Junge von 15 — 16 Jahren von außerhalb wird gesucht im Café restaurant von

1115

Carl Christmann.

600 fl. Vormundschaftsgeld sind auszuleihen bei

C. Koch.

1068

Verloren.

Am Mittwoch wurde ein schwarzer **Spitzenschleier** verloren. Man bittet denselben gegen eine Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

1116

Logis - Vermiethungen.

(Erscheinen Dienstags und Freitags.)

Am Dohheimerweg No. 1 C ist der untere Stock, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, auf den 1. April l. J. mit oder ohne einem Garten zu vermieten; desgleichen im Nebengebäude und gleich zu beziehen eine freundliche Wohnung von 5 Zimmern, Küche u. Näheres Friedrichstraße No. 32. 437

Ed der Nerostraße an der Allee No. 25 ist im zweiten Stock eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, 2 Mansarden und sonstigem Zubehör, mit und auch ohne Möbel, auf den 1. April zu vermieten. 1117

Goldgasse No. 8 eine Stiege hoch ist ein Zimmer zu vermieten. 950

Goldgasse No. 16 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 432

Hochstätte No. 15 ist ein Logis auf 1. April zu vermieten. 1017

Kapellenstraße No. 3 ist eine Wohnung Bel-Etage und eine Parterre mit allem Zubehör, auch Scheuer, Stallung und ein gewölbter Keller zu vermieten. 952

Langgasse No. 31 ist ein möblirtes Zimmer mit Kabinet zu vermieten. 5923

Louisenplatz No. 4 im dritten Stock sind 2 möblirte Zimmer zu vermieten. 1018

Marktplatz No. 4 ist ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Kabinet zu vermieten und kann gleich bezogen werden; auch kann daselbst ein Knabe oder ein Mädchen, welche hier die Schulen besuchen, bei guter Aufsicht Kost und Logis erhalten. 1019

Neßgergasse No. 9 ist ein Laden nebst Zubehör und geräumiger Wohnung auf 1. April zu vermieten. Näheres Taunusstraße No. 16 im 3. Stock. 1118

Nichelsberg No. 20 ist ein Logis zu vermieten und den 1. April zu beziehen. 956

Oberwegergasse No. 26 ist eine vollständige Wohnung und ein einzelnes Zimmer zu vermieten. 1119

Steingasse No. 18 ist ein Logis zu vermieten. 958

Untere Webergasse No. 13 ist eine Wohnung, bestehend aus vier Zimmern und Laden, sowie Küche und zwei Dachstuben auf 1. April billig zu vermieten.

Auch ist daselbst eine Mansard-Wohnung von zwei Zimmern nebst Küche auf 1. April zu vermieten. 1120

Untere Webergasse No. 41 sind 2 Zimmer mit Kabinet und Alkoven mit oder ohne Möbel zu vermieten. 1121

Wilhelmstraße No. 15 ist im Hinterbau 1 Zimmer und Kabinet auf den 1. April zu vermieten. 1122

Der zweite Stock meines Hauses am Schiersteinerweg ist zu vermieten. L. Marburg. 4358

Mein neuerbautes Wohnhaus an dem Dohheimer Weg, Sommerseite ist auf den 1. April im Ganzen, auch getheilt zu vermieten.

Friedrich Meinecke, Zimmermeister. 920

Zu vermietthen

auf den 1. April eine Wohnung in einem Landhause in der Nähe des Kurfaals gelegen, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Küche, Keller, Holzstall, 2 Mansarden und Mitgebrauch des Gartens, durch das Commissions-Bureau von C. Leyendecker & Comp. 227

Zu Biebrich in der Hauptstraße, dem Schlossgarten gegenüber, ist eine Familien-Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern und 2 Kabinetten, nebst Küche, Antheil am Speicher, Keller und Garten, zu vermietthen und am 1. April zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt Herr C. Beer 2r in Biebrich. 871

Deutschkatholischer Gottesdienst

Sonntag den 9. Februar Morgens 10 Uhr im Saale des Pariser Hofes in der Spiegelgasse, geleitet durch Herrn Prediger Siepe. 66

Gottesdienst in der Synagoge.

Freitag Abend Anfang 5 1/2 Uhr.
Sabbath Morgen " 8 1/2 "

Wiesbaden, den 6. März. Nach dem heute erschienenen Verordnungsblatt No. 5 ist die Ständerversammlung des Herzogthums auf den 26. März dieses Jahres einberufen.

Dienstnachrichten.

Seine Hoheit der Herzog haben dem Decan Keller zu Idstein die Erlaubniß gnädigst ertheilt, das ihm von Seiner Majestät dem Könige der Niederlande verliehene Ritterkrenz des Großherzoglich Luxemburgischen Ordens der Eichenkrone annehmen und tragen zu dürfen.

Seine Hoheit der Herzog haben den Decan Petmeck zu Wiesbaden auf sein Ansuchen von den bisher commissarisch von ihm versehenen Functionen des Referats in Schulsachen bei der Landesregierung zu entbinden und dem Professor Müller an dem Gymnasium zu Hadamar dieses Referat provisorisch zu übertragen geruht.

Höchst dieselben haben den Recepturverwalter Sterzing zu Rennerod zum Recepturbeamten daselbst, den Zuchthauscassirer Köhler von Diez zum Recepturbeamten in Eltville, den Recepturaccessisten Fickels zum Cassirer bei dem Zuchthaus zu Diez zu ernennen und den Recepturaccessisten Wehsarg von Marienberg an die Receptur zu Hachenburg zu versetzen geruht.

Seine Hoheit der Herzog haben den Wegbauaccessisten Thomä von Hachenburg nach Langenschwalbach gnädigst versetzt und den Bauaccessisten Gramer von Limburg zum Wegbauaccessisten in Hachenburg gnädigst ernannt.

Höchst dieselben haben ferner den Candidaten des Straßen-, Brücken- und Wasserbaues Petsch von Wiesbaden zum Wegbauaccessisten des Bezirks Idstein, den Candidaten des Straßen-, Brücken- und Wasserbaues Wagner von Kemel zum Wegbauaccessisten, und den Candidaten des Straßen-, Brücken- und Wasserbaues Keller von Dillenburg zum Accessisten bei der Wasserbauinspection zu Limburg zu ernennen geruht.

Der von Seiten Seiner Erlaucht des Grafen von Neu-Leiningen-Westerburg erfolgten Präsentation des Pfarrers Balzar von Wilmenroth zur Pfarrei Schadeck ist die landesherrliche Bestätigung ertheilt und der Pfarrer Thomä zu Fröcht auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt worden.

Wiesbaden, 6. März. Bei der gestern in Frankfurt begonnenen Ziehung der fünften Klasse 129. Stadtlotterie fielen auf nachfolgende Nummern die beigefetzten Hauptpreise: No. 8522 fl. 25000, No. 1832 fl. 6000, No. 17721 fl. 2000, No. 3416 fl. 1000.

Fruchtpreise vom 6. März.

Rother Weizen (155 Pfd.)	11 fl. 35 fr.
Hafer (95 Pfd.)	4 " 15 "
Wiesbaden, den 6. März 1856. Herzogl. Polizei-Commissariat. v. Köppler.	

Ein Havre'r Auswanderer-Schiff.

Erzählung in Briefform nach Notizen aus einem Reisetagebuch.

(Fortsetzung aus No. 56.)

Vom Hinterdeck bis Vorderdeck erstreckt sich dieses submarine Revier. Dort sind die Fensterlufen angebracht, und der davon etliche Schuh abfallende Raum ist mit Kartoffel- und Zwiebacksäcken angefüllt, unter denen die in mehre Generationen sich verzweigenden Rattenfamilien des Schiffs bei Tag und Nacht Musterung halten und ihren Speisezettel machen. Dann beginnen zu beiden Seiten in ununterbrochener Reihe zweifach über einander die seligen Wohnplätze der Passagiere, 7 Fuß hoch, und reichen bis zu der Ausgangspforte, über welcher die Küchenräume und die Matrosen-Kojen sich enge begrenzen. Du kennst jene niederen Bretterverschläge in Kellern, auf denen das Obst Winters aufbewahrt wird, Aepfelburden bei uns genannt. Nun Du hast auf und eben damit unsere Zwischendecks Kojen, jede numerirt. Nach Breite und Länge etwa 7 Fuß weit, aus ungehobelten Brettern zusammengeschlagen, auf einer Seite die Schiffswand, je in der zweiten Kojen mit einer Fensterlufe, so groß wie eine Faust, auf den drei andern ein Brett in halber Breite angenagelt, das ganze Gerüste an ein paar armsbilden Pfosten hängend, klaffend und krachend bei jeder stärkern Berührung. Ein solcher Raum ist nicht etwa für 2, sondern 4 Personen*) zur Ruhestätte bestimmt, die so eng an einander gepreßt, daß, wenn sie des Nachts die Hand ausstrecken, sie ihr Bein von dem ihres Nachbarn nicht unterscheiden können. Unglücklicher, wenn du böse Träume hast! Fährst du auf, oder drehst dich einmal heftig um, so schlägst du sicher den Schädel oben an, denn die obere Bretterlage drückt auf dich herab, so niedrig wie ein Sargdeckel. Hast du deinen Platz in der untern Reihe, also fast zur ebenen Erde angewiesen, so streckst du dich, wenn du zur Ruhe gehen willst, auf der schmalen Kante des vordern Bretts auf dem Rücken aus und läßt dich dann sanft auf den Strohsack heruntergleiten; bist du oben einquartiert, so kletterst du, einen Koffer oder eine Kiste in der Nähe benützend, oder auf den Rand der untern Kojen, vielleicht die Hand des Schlafenden tretend, hinauf, plumpst quer hinein, und drehst dich dann langsam und geduckt um deine eigene Peripherie, bis du dich in möglichst bequemer Lage befindest. Bei ordentlicher Beleuchtung findest du dich schon zurecht, aber in dieser, greifbarer Finsterniß — wie da zu helfen?

Du weißt, daß im Hafen jedes Licht an Bord verboten ist, und doch gestattet man den Auswanderern, sobald sie einmal über den Besitz der vorgeschriebenen Lebensmittel sich ausgewiesen, 2 bis 3 mal vor der Abfahrt dort ihr Nachtlager zu nehmen. Ich wollte das doch auch einmal versuchen und tappte mich Nachts um 9¹/₂ Uhr die schmale Treppe hinunter. Von Pfosten zu Pfosten greifend, nicht die Hand vor den Augen sehend, gelangte ich endlich, indem ich eine Kojen nach der andern abzählte, in den hintersten Raum, wo die meinige sich befand. Nachts war es mir, als ob mich der Alp drückte, und einmal auffahrend, griff ich um mich, konnte auf keine Weise fassen, wo ich gerade war; eine unbeschreibliche Bangigkeit befiel mich und laut aufschreiend wollte ich eben, in der Meinung, gleich im Auftreten festen Boden unter mir zu finden, heraussteigen, als mich noch zu rechter Zeit eine Hand erfaßte und mich anhielt. (Fortf. folgt.)

*) Nur Ehepaare mit oder ohne Kinder erhalten eine Kojen für sich allein.

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.

Ankunft in Wiesbaden.

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).

Morgens 6, 10 Uhr.

Morgens 8, 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Nachm. 2, 5 $\frac{1}{2}$, 10 Uhr.

Nachm. 1, 4 $\frac{1}{2}$, 7 $\frac{1}{2}$, 10 Uhr.

Limburg (Eilwagen).

Morgens 8 Uhr.

Mittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Nachm. 3 Uhr.

Abends 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Coblenz (Eilwagen).

Morgens 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Morg. 5-6 Uhr.

Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Nachm. 3-4 Uhr.

Rheingau (Eilwagen).

Morgens 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Morgens 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Nachm. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Nachm. 5 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Englische Post (via Ostende).

Abends 8 Uhr.

Nachm. 4 Uhr, mit Ausnahme Dienstags.

(via Calais.)

Abends 10 Uhr.

Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Französische Post.

Abends 10 Uhr.

Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:

Nachmittags:

5 Uhr 45 Min.

2 Uhr 15 Min.

8 " 15 "

5 " 55 "

10 " 15 "

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:

Nachmittags:

7 Uhr 30 Min.

2 Uhr 55 Min.

9 " 35 "

4 " 15 "

12 " 45 "

7 " 30 "

Deutsche Ludwigs-Bahn.

Abgang von Mainz.

Morgens:

Nachmittags:

6 Uhr 25 M.

2 Uhr 10 M. *)

9 " - " *)

5 " 40 "

11 " 20 " *)

*) Direkt nach Paris.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 6. März 1856.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien . . .	1260	1255	Polen. 4% Oblig. de fl. 500	—	85 $\frac{1}{2}$
Credit-Aktien . . .	225 $\frac{1}{2}$	223 $\frac{1}{2}$	Kurhess. 40 Thlr. Loose b. R.	41 $\frac{3}{4}$	41 $\frac{1}{2}$
5% Metalliq.-Oblig. . .	83 $\frac{1}{4}$	83	Friedr.-Wilh.-Nordb.	63	62 $\frac{1}{2}$
5% Lmb. (i. S. b. R.) . .	91 $\frac{3}{4}$	91 $\frac{1}{4}$	Gr. Hessen. 4 $\frac{1}{2}$ % Oblig. . .	102 $\frac{1}{2}$	102
4 $\frac{1}{2}$ % Metalliq.-Obl. . .	75 $\frac{3}{4}$	75 $\frac{1}{4}$	4% ditto . . .	100	99 $\frac{1}{2}$
fl. 250 Loose b. R. . .	—	134	3 $\frac{1}{2}$ % ditto . . .	93 $\frac{1}{2}$	93
fl. 500 ditto . . .	—	—	fl. 50 Loose . . .	114	113 $\frac{1}{2}$
4 $\frac{1}{2}$ % Bethm. Oblig. . .	—	77	fl. 25 Loose . . .	33 $\frac{1}{2}$	33
Russl. 4 $\frac{1}{2}$ % i. Lst. fl. 12 b. B.	—	—	Baden. 4 $\frac{1}{2}$ % Obligationen	102 $\frac{1}{4}$	101 $\frac{3}{4}$
Preuss. 3 $\frac{1}{2}$ % Staatsschldsch.	88 $\frac{1}{2}$	88	3 $\frac{1}{2}$ % ditto v. 1842	89 $\frac{1}{4}$	88 $\frac{3}{4}$
Spanien. 3% Inl. Schuld . .	38 $\frac{1}{2}$	38 $\frac{1}{4}$	fl. 50 Loose . . .	78	77 $\frac{1}{2}$
1 $\frac{1}{2}$ %	24 $\frac{1}{4}$	24 $\frac{1}{8}$	fl. 35 Loose . . .	47 $\frac{3}{4}$	47 $\frac{1}{2}$
Holland. 4% Certificate . .	—	94 $\frac{1}{2}$	Nassau. 5% Oblig. b. R. . .	101 $\frac{1}{2}$	101
2 $\frac{1}{2}$ % Integrale . . .	64 $\frac{1}{2}$	64	4% ditto . . .	99 $\frac{3}{4}$	99 $\frac{1}{4}$
Belgien. 4 $\frac{1}{2}$ % Obl. i. F. à 28 kr.	96 $\frac{3}{4}$	96 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{2}$ % ditto . . .	90 $\frac{3}{4}$	90 $\frac{1}{4}$
2 $\frac{1}{2}$ % " " b. R. . .	56 $\frac{3}{4}$	56 $\frac{1}{4}$	fl. 25 Loose . . .	30 $\frac{3}{4}$	30 $\frac{1}{2}$
Bayern. 4% Obl. v. 1850 b. R.	—	95	Schmb.-Lippe. 25 Thl. Loose	30 $\frac{3}{4}$	30 $\frac{1}{4}$
3 $\frac{1}{2}$ % Obligationen . .	—	87 $\frac{1}{2}$	Frankfurt. 3 $\frac{1}{2}$ % Obl. v. 1839	93	92 $\frac{1}{2}$
Ludwigsh.-Bexbach . .	163 $\frac{3}{4}$	163 $\frac{1}{4}$	3% Obligationen . .	85 $\frac{1}{2}$	85
Württemberg. 4 $\frac{1}{2}$ % Oblig. b. R.	102 $\frac{3}{4}$	102 $\frac{1}{4}$	3% Bankaktien . . .	128 $\frac{1}{4}$	122 $\frac{3}{4}$
3 $\frac{1}{2}$ % ditto . . .	89 $\frac{3}{4}$	89 $\frac{1}{4}$	Taunusbahnaktien . .	332	330
Sardin. 5% Obl. i. F. à 28 kr.	—	90	Amerika. 6% Stcks. Dl. 2.30.	—	111
Sardinische Loose . .	43 $\frac{1}{2}$	43	Frankfurt-Hanauer-Eisenb. .	81 $\frac{1}{2}$	81
Tosk. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	—	101 $\frac{1}{2}$	Vereins-Loose à fl. 10 . . .	9 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{1}{4}$

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

Amsterdam fl. 100 k. S. . .	100 $\frac{5}{8}$	100 $\frac{3}{8}$	London Lst. 10 k. S. . . .	120 $\frac{1}{4}$	120
Augsburg fl. 100 k. S. . . .	120 $\frac{1}{4}$	120	Mailand in Silb. Lr. 250 k. S.	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{4}$
Berlin Thlr. 60 k. S.	105 $\frac{3}{8}$	105 $\frac{1}{8}$	Paris Frs. 200 k. S.	94 $\frac{3}{4}$	94 $\frac{1}{2}$
Cöln Thlr. 60 k. S.	105 $\frac{1}{4}$	105	Lyon Frs. 200 k. S.	94 $\frac{5}{8}$	94 $\frac{3}{8}$
Hamburg MB. 100 k. S. . . .	89 $\frac{1}{4}$	89	Wien fl. 100 C. k. S.	119	118 $\frac{3}{4}$
Leipzig Thlr. 60 k. S. . . .	105 $\frac{1}{8}$	104 $\frac{7}{8}$	Disconto	—	3%

Gold und Silber.

Pistolen . . fl. 9. 42-41	20 Fr.-St. . . fl. 9. 26-25	Pr. Cas.-Sch. fl. 1. 45 $\frac{1}{2}$ 45
r. Frdrd'or . . 9. 56-55	Engl. Sover. . . 11. 54-52	5 Fr.-Thlr. . . 21 $\frac{1}{2}$ -20 $\frac{1}{2}$
Gold 10 fl. St. . . 9. 50-49	Gold al Mco . . 381-379	Hochh. Silb. . . 24-26-22
Rand-Ducat. . . 5. 36-35	Preuss Thl. . . 45 $\frac{1}{2}$ -45	(Coursblatt von S. Sulzbach.)

(Hierbei eine Beilage.)

Wiesbadener Tagblatt.

Freitag (Beilage zu No. 57) 7. März 1856.

Hôtel Barth in Castel.

Sonntag den 9. März

Grosses Concert à la Strauss.

5258

Anfang um 3 Uhr.

Mein in der besten Lage der Stadt gelegenes und bisher mit dem besten Erfolg betriebenes **Kurzwaaren-Geschäft** beabsichtige ich veränderter Verhältnisse wegen auszuverkaufen oder mit der ganzen Einrichtung unter billigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber wollen sich direct an mich wenden.

Wiesbaden, den 5. März 1856.

1074

Wilh. Raschan Wittwe,
Langgasse No. 32 vis-à-vis der Post.

Die
Stärkung
der
Nerven.

Neu erschienen soeben:

Als Kräftigung des Geistes und Hebung vieler körperlicher Leiden der Menschen. Ein Rathgeber für Nervenleidende und Alle welche geistig frisch und körperlich gesund sein wollen. Von Dr. Alb. Koch. Leipzig, Verlag von Moritz Ruhl. Preis brosch. 27 fr.

Die wohlthätigste Schrift für alle an Nervenübeln Leidende; sie zeigt ihnen den einzig möglichen Weg zur sichern Genesung und Hebung dieser furchtbaren Leiden. Segensreich wird sie wirken, denn ihr Inhalt ist Wahrheit!

Zu haben in der

1

Chr. W. Kreidel'schen Buchhandlung.

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß das **Strohputwaschen** und **Neufaconiren** bei mir bereits seinen Anfang genommen hat.

1057

Fanny Gerson,
Langgasse No. 44 vis-à-vis dem Schützenhof.

Ein Canape mit zwölf Stühlen, gebraucht, aber in gutem Zustande, ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

1055

Die nach der Composition des Königl. Professors **Dr. Albers** zu
Bonn angefertigten = ächten

Rheinischen Brust-Caramellen

haben sich durch ihre vorzüglich lindernde und besänftigende Wirkung bei allen Consumenten ungewöhnlichen Ruf und Empfehlung erworben, und Jedermann wird schon nach einem kleinen Versuche diesem günstigen Urtheile gern beistimmen; und sowie diese Brustzeltchen bei Allen, die sie kennen, zum unentbehrlichen Hausmittel werden, bieten sie zugleich für den Gesunden einen angenehmen Genuß. — Alleinverkauf in versiegelten rosarothten Düten à 5 Sgr. bei **J. J. Möhler.** 3533

Frostballen - Seife.

Ein gutes, bequemes Mittel zur Heilung erfrorner Glieder erhielt
173 **P. Koch, Metzgergasse.**

Aechtes

Prinzessen - Waschwasser.

Bei herannahender Frühjahrszeit, wo sich bei Menschen viele Sommerflecken und Unreinigkeit der Haut zeigen, entspricht der Gebrauch obigen Wassers und als Schönheitsmittel ganz vorzüglich. Das Glas zu 24 fr. empfiehlt

G. A. Schröder,
Hof-Friseur.

1098

Das Tapeten-Lager

aus der **Gebr. Scherer'schen** Fabrik in Heidelberg

befindet sich

grosse Burgstrasse No. 5

eine Treppe hoch.

166

J. Flohr.

Unterricht im Englischen wird ertheilt von

1060

the Revd. **G. Stuart.**

Bei **Jacob Weber** in der Louisenstraße ist **Kornstroh** und
Kleeheu zu verkaufen. 1077

Aus dem Garten des Regierungsgebäudes in der Rheinstraße ist von
heute an vorzügliche **Gartenerde** unentgeltlich abzufahren. 1081

Bei Schlosser **Fausel** an der Schwalbacherchauffee kann gute **Bauerde**
abgeholt werden; auch kann daselbst ein **Gartenhäuschen** billig abgegeben
werden. 1082

Wiesbaden, den 6. März.

Da eine möglichst vielseitige Besprechung der Mittel und Wege zur Abhülfe des gegenwärtigen Mangels an Wohnungen nur der Sache förderlich sein kann, auch das Tagblatt die geeignete Stelle zur Erörterung dieser rein lokalen Angelegenheit zu sein scheint, so möge auch nachstehenden Zeilen einige Beachtung zu Theil werden.

Uns scheinen die in dem ersten, diesen Gegenstand behandelnden Aufsatze entwickelten Gründe gegen Anlage eines neuen Quartiers nach dem Mühlweg hin, durchschlagend und entscheidend zu sein, indem durch eine solche Anlage wohl ohne Zweifel der bisher so gefälligen und ansprechenden nächsten Umgebung der Stadt, dem allmählichen Uebergang aus geschlossenen Häuserreihen in Landhäusergruppen eine schwere, kaum wiederherzustellende Beeinträchtigung zugefügt würde; hauptsächlich aber, weil dadurch der hiesigen, von ihrer Schuldenlast ohnehin fast erdrückten Stadtkasse neue enorme Ausgaben für Acquisition des Straßen-Terrains, Straßenpflaster, Beleuchtung, Brunnenleitung aufgebürdet würden, zu deren Deckung es an allen und jeden Mitteln gebricht.

Ebensowenig kann man sich jedoch mit dem Projekte, eine Häuserreihe, also wohl eine förmliche Baulinie längs der Chaussee nach Viebrich hin zu eröffnen, einverstanden erklären, indem hierdurch der bisherige schöne, ja imposante Anblick der Rheinstraße zerstört und die Stadt mit einem an sich schon unschönen, langen, schmalen Fortsatze verunziert würde, der sich zu einer wahren Verunstaltung steigern würde, wenn diese Häuserreihen bis jenseits der ersten Biegung der Chaussee sich erstreckten, also deren auch jetzt schon mißständliche Anlage erst recht in die Augen fallen würde.

Im Allgemeinen möchte man davor warnen, sich nicht durch augenblickliche, und wie nachgewiesen werden soll, vorübergehende Unbequemlichkeiten zu bleibenden, kostspieligen Anlagen hinreißen zu lassen, welche die erwähnten schweren Nachtheile zur nothwendigen Folge haben.

Wenn auch die drohenden schweren Kiegswolken sich für jetzt verzogen zu haben scheinen, so wolle man doch nicht vergessen, wie ganz anders, wie hoffnungslos die Verhältnisse noch vor wenigen Wochen lagen, und vergegenwärtige sich, in welche Lage unsere Stadt durch einen allgemeinen europäischen Krieg, aller menschlichen Wahrscheinlichkeit nach, würde versezt worden sein.

Die Nähe des Rheinstroms, die Nähe der bedeutenden Festung Mainz, die vielen öffentlichen Gebäude würden eine starke Anziehungskraft auf fremde große Truppenmassen ausgeübt, zur Anlage von Hospitälern u. Veranlassung gegeben, und so unserer Stadt eine Frequenz verschafft haben, welche in jeder Hinsicht das grade Gegentheil von der bisherigen erwünschten nach sich gezogen hätte.

Bei einer solchen traurigen Gestaltung der Dinge — und wer bürgt uns dafür, daß sie die jetzige Generation nicht noch erlebt — würde die Klage über Mangel an Wohnungen ebenso plötzlich verstummt sein, und sich ebenso schnell in das Gegentheil verwandelt haben, wie dies in dem Jahre 1848 der Fall war, in welchem bekanntlich eine Entwerthung der Wohnungen und mit diesen der Häuser in einem Grade eintraten, an dessen Möglichkeit Niemand vorher geglaubt hätte.

Uns scheint in dem gegenwärtigen Zustande auch nicht die entfernteste Veranlassung zum Eingreifen in die Entwicklung der Verhältnisse zu liegen. Der gegenwärtig hohe Miethzins, also der gesteigerte Ertrag der Wohnhäuser wird und muß zunächst dahin führen, daß man die vorhandenen Häuser möglichst erweitert und vergrößert, indem dazu

eine geringere Capital-Anlage erforderlich ist, welche gleichwohl einen nicht minderen Ertrag verspricht, als bei dem Aufbau neuer Häuser der Fall wäre. Hierzu bietet sich aber innerhalb der Stadt die mannichfachste Gelegenheit dar, indem die bei Weitem meisten Häuser nur zwei Stockwerke zählen, während ihre Construction, sowie die durchgängige Breite den Straßen sehr wohl die Aufführung einer dritten Etage gestattete; ebenso könnten die namentlich in den neueren Straßen so häufigen Thorfahrten theils ganz wegfallen, (wie dies in fast allen größeren Städten der Fall ist) theils überbaut werden, wodurch die Stadt jedenfalls ein großartigeres Ansehen gewinnen, auch die Feuersgefahr mehr verhindert als vermehrt werden würde, indem die alsdann aufzuführenden Brandmauern einen weit bessern Schutz gegen Weiterverbreitung eines ausgebrochenen Brandes gewähren, als die dermaligen Zwischenräume. Durch dieses Verfahren allein schon würden Hunderte von schönen und geräumigen Wohnungen gewonnen werden. Daß man zu diesem so nahe liegenden Auskunftsmitel bisher nicht geschritten ist, hat offenbar seinen Grund in der bisherigen Ungewisheit der politischen Welt-Lage, namentlich in der nahen Möglichkeit eines allgemeinen Krieges und in der Voransicht aller damit für unsere Stadt verbundenen schweren Calamitäten, welche besonders für die Häuserbesitzer verderblich geworden sein würden. Aus diesem Grunde konnte sich der Besitzer eines Hauses, wenn ihm auch seine Verhältnisse eine Vergrößerung desselben gestattet hätten, nicht dazu entschließen, noch weiteres Capital auf eine so gefährdete Weise anzulegen; noch bedenklicher aber mußte es den Capitalisten oder Speculanten erscheinen, ein so bedeutendes Capital, wie zum Ankauf eines Hauses erforderlich ist, einer solchen Gefahr auszusetzen. Hieraus erklärt sich die sonst auffallende Erscheinung, daß ungeachtet der Höhe des Miethzinses aus den wenigen, bisher verkauften Häusern verhältnißmäßig nur geringe Preise Erlöst wurden. Dieß Alles wird sich, wenn der Abschluß des Friedens für gesichert zu halten ist, ganz anders gestalten. Die Hauseigenthümer werden, weil sie ihr eigener Vortheil dazu treibt, ihre Häuser theils selbst erweitern, theils reichliche Gelegenheit finden, dieselben zu guten Preisen an Solche zu verkaufen, welche die Mittel und den Willen haben, durch Beschaffung neuer Wohnungen ihr Capital zu hohem Ertrage zu bringen; alte, schlecht gebaute, besonders an gesuchten Plätzen gelegene Häuser werden neuen Platz machen; bisher unbenutzte Bauplätze, deren Zahl innerhalb der Stadt keineswegs so gering ist, als man anzunehmen geneigt war, werden nicht ferner brach liegen, und so dem dermaligen Mißverhältnisse ganz von selbst und naturgemäß in einer Weise abgeholfen werden, daß hierdurch weder die Interessen der Wohnungsbedürftenden, noch die der Häuserbesitzer, noch die der Bauhandwerker, welche bald überreiche Beschäftigung finden dürften, noch die der Stadtgemeinde gefährdet würden.

Dem bisherigen Beharren bei diesem Grundsatz, und dem Abweisen des Andranges nach Eröffnung neuer Baulinien, verdankt unsre Stadt ihren inneren Ausbau, welcher namentlich in den letzten Jahren, z. B. in der Langgasse, der unteren Webergasse u., so bedeutende Fortschritte gemacht hat, daß die dortigen zweckmäßig und geschmackvoll angelegten Geschäfts-Lokalitäten sich mit denen jeder anderen Stadt messen können. Möge man auch ferner bei diesem gesunden Prinzipie beharren und dadurch unsre Stadt einer soliden Entwicklung entgegenführen, und die Gefahren einer erkünstelten Ausdehnung derselben von ihr fern halten.